FLEDERMAUSVEREIN BERN
www.fledermausverein-be.ch

Fledermäuse und Verkehrsinfrastrukturen

Viele unserer einheimischen Fledermausarten sind auf durchgängige Vernetzungsstrukturen angewiesen. Hecken, Obstgärten oder Waldränder sind wichtige Elemente. Analog dazu nutzen wir Menschen Strassen und Schienen, um uns darauf fortzubewegen. Durch unsere Verkehrsinfrastrukturen werden jedoch diejenigen der Fledermäuse unbeabsichtigt oft stark beeinträchtigt oder gar zerstört. Der Einbezug der Ansprüche der Fledermäuse bei Verkehrsinfrastrukturen ist dringend nötig.

Die Strasse als Barriere

Jede Nacht legen viele Fledermäuse mehrere Kilometer zurück, um vom Quartier ins Jagdgebiet zu gelangen. Dabei sind viele Arten auf eine möglichst lückenlose Vernetzung angewiesen. Strassen können diese unterbrechen: Sind sie breiter als 4.5 Meter, werden sie von Fledermäusen weniger oft überquert als schmalere Strassen. Eine wichtige Rolle spielt zudem der Verkehr. Bei hohem Verkehrsaufkommen wagen sich Fledermäuse seltener über die Strasse. Auch lauter Verkehrslärm kann Fledermäuse daran hindern, Strassen zu überfliegen. Man nimmt an, dass Fledermäuse wegen dem Lärm das Echo ihrer Rufe nicht mehr wahrnehmen können. Da Fledermäuse sich vor allem akustisch orientieren, meiden sie Strassen mit hoher Verkehrsdichte.

Tod auf der Strasse

Auch bei Fledermäusen gibt es Strassenopfer. Zwar sind die Tiere in der Lage, ihre Umgebung sehr genau durch ihre Ultraschallrufe zu erkennen. Doch sind die Rufe „nur“ in Flugrichtung gerichtet. Objekte, die sich von hinten oder der Seite auf eine Fledermaus zubewegen, werden von ihr nicht wahrgenommen. Fledermäuse werden nur selten als Verkehrsopfer gefunden. Man geht davon aus, dass die Dunkelziffer der auf Strassen und Schienen umgekommenen Fledermäuse immens ist. Kollisionen treten vor allem dort auf, wo Flugkorridore die Strasse kreuzen oder wo eine Strasse durch ein Jagdgebiet führt. Gute Jagdgebiete sind beispielsweise Wälder und die Waldränder, Pärke, Baumalleen oder entlang von Fliessgewässern mit ausreichender Ufervegetation.



Überfahren: Eine Fledermaus der Gattung *Pipistrellus* auf einer Strasse ausserhalb von Köniz bei Bern.
Quelle: Irene Weinberger

Viele Fledermausarten in der Schweiz sind gefährdet. Sie sind daher bundesrechtlich geschützt (Art. 20 Abs. 2 NHV). Neben Quartierverlust macht ihnen die zunehmende Zerstückelung von Lebensräumen zu schaffen. Wenden Sie sich bei Fragen oder für Beratungen bei Verkehrsinfrastrukturen an eine Fachstelle. Im Kanton Bern erhalten Sie dazu Auskunft bei der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern ▸ be.ch/natur.ch.
Helfen Sie zudem mit, Standorte mit erhöhtem Kollisionsrisiko für Fledermäuse zu finden: **Melden Sie überfahrene Fledermäuse** möglichst mit Belegfoto an ▸ info@fledermaus-be.ch

Tiefe Fliegerinnen

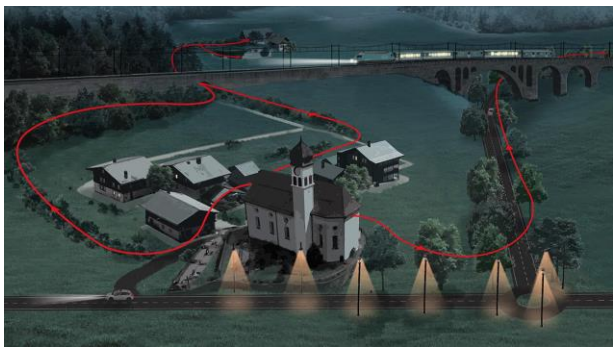
Fledermäuse bewegen sich je nach Art und Lebensraum auf unterschiedlichen Flughöhen. Während Abendsegler gerne hoch über den Wipfeln fliegen, bewegen sich andere Arten sehr strukturgebunden. Vor allem Hufeisennasen, Langohren und viele Myotis-Arten wie die Mausohren fliegen ohne Leitstruktur meist in weniger als 2 Meter Höhe. Dadurch überschneiden sich ihre Flughöhen beim Queren von Strassen mit der Höhe von Auto, Bus und Bahn.



Das Licht von Strassenlampen entlang von Hecken kann als Barriere für Fledermäuse wirken. Quelle: fledermausschutz.ch

Strassenlicht

Die meisten Fledermausarten mögen es dunkel – und meiden künstliches Licht. Lichtemissionen durch die Strassenbeleuchtung können dazu führen, dass die Flugkorridore von dunkelheitsliebenden Arten wie Mausohren, Langohren und Hufeisennasen unterbrochen werden. Andere Arten, die weniger lichtempfindlich sind, jagen hingegen gerne um Strassenlampen. Mit den LED-Lampen werden deutlich weniger Insekten angezogen, speziell weisse LED (2500-3500°) sind überaus unattraktiv. Auch wenn Strassenlampen für gewisse Fledermausarten einen gedeckten Tisch darstellen, ist es keine langfristige Nahrungsquelle: Künstliches Licht zieht Insekten aus der Umgebung an. Gefangen im Lichtkegel pflanzen sich diese Tiere nicht mehr fort. Das Ergebnis ist der langfristige lokale Rückgang der Nahrung für Fledermäuse.



Sicher sollten sie sein und zahlreich: Flugkorridore für Fledermäuse. Quelle: Lugon et al., 2017

Freie Bahn für Fledermäuse

Um Kollisionen von Fledermäusen an Strassen zu verringern, können mit Beizug von Fachper-sonen folgende Massnahmen angewendet werden:

- Flugkorridore für Fledermäuse über nicht stark befahrene Strassen aufwerten ▸ PDF
- Fledermäuse gezielt mit Flugkorridoren an Wildtierbrücken leiten
- Wildtierbrücken fledermausfreundlich gestalten
- Fledermäuse, die auf Baumwipfelhöhe fliegen, kann man über die Strasse lotsen, in dem man grosse Bäume, Palisaden oder Zäune beidseitig beim Standort der Querung erhält
- Künstliche Lichtquellen vermeiden, reduzieren oder weisse LED (2500°-3500°) einsetzen

Weitere Informationen

Zusätzliche Informationen erhalten Sie bei

- Arbeitsgrundlage Fledermausschutz und Infrastuktur, 2017 ▸ PDF
- Arbeitshilfe bei Querungshilfen, 2012 ▸ PDF
- Flugkorridore für Fledermäuse ▸ PDF

Sie haben das Merkblatt in Papierform vor sich liegen? Auf unserer Webseite finden Sie das PDF mit den weiterführenden Links zum Draufklicken.